

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

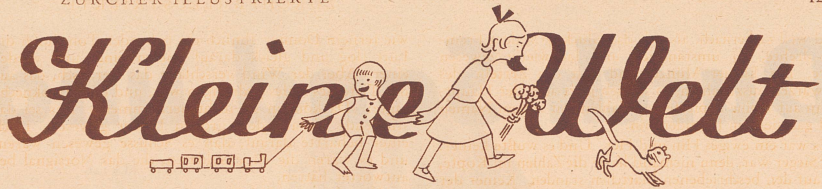
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichnungswettbewerb

Der Unggle Redakter ist ganz glücklich über alle die lustigen und schönen Zeichnungen, die bis heute in seine Redaktionsstube kamen. Aber gleichzeitig ist er ein bißchen traurig, weil er nicht jedem einzelnen Kind, das sich solche Mühe gab, einen Preis stiften kann. Aber er will sich furchtbar Mühe geben, die Preise recht zu verteilen.



Liebe Kinder,

Ich glaube, ihr habt noch nie mit eigenen Augen einen Bärenführer gesehen. Väter und Mütter erzählen manchmal, daß in ihrer Kinderzeit auf Jahrmärkten und an der Kilbi solche Männer aufgetaucht seien. Auch in Schulbüchern sind oft Geschichten von Bärenführern zu lesen, in denen es heißt, daß sich die Bären manchmal von Maulkorb und Kette befreien und in den Wäldern herumstrolchen, Kühe fressen und oft auch Leute angriffen, sie verwundeten oder sogar töteten. Ein durchgebrannter Bär war dann immer eine große Gefahr für die ganze Umgebung und deshalb ist es in der Schweiz nicht mehr erlaubt, mit Bären Vorstellungen zu halten. Manche Leute finden es schade, daß nun keine tanzenden, männleinmachenden Bären mehr durch das Land ziehen, aber wenn man sich die Sache recht überlegt, dann muß man sagen: «Nein, eigentlich gehört der Bär in einsame Wälder, nicht auf Straßen und Plätze, um nach Drehorgelmusik im Kreise herumzutanzen.» Der Photograph, der diese Bären auf unserm Bild auf einer italienischen Landstraße antraf, erzählte dem Unggle Redakter, es sei gar kein lustiger Anblick, wenn sich diese großen, schweren Tiere auf Befehl ihrer Führer aufrichten und mit einem tottraurigen Ausdruck in den Augen zu tanzen beginnen.

Ihr alle, die ihr die Tiere lieb habt, müßt dem Photographen recht geben. Denkt einmal darüber nach, wie es einem solchen Bären zumute ist, wenn er im heißen Sommer in seinem dicken Pelz über die staubigen Landstraßen geschleppt wird. Darum wollen wir gar nicht jammern und klagen, es sei schade, daß bei uns keine Bärenführer mehr im Lande umherziehen, denn es ist viel schöner, zu wissen, daß die wenigen Bären, die es in Europa noch gibt, nicht als Zirkusclowns abgerichtet werden, sondern in Freiheit in den Wäldern umherstreifen.

Freundliche Grüße von eurem Unggle Redakter.



Arbeitslose junge Italiener haben sich aus einem zoologischen Garten zwei Bären erhandelt und ihnen Kunststücke beigebracht. Nun ziehen sie durch ganz Italien, lassen sie auf Dorfplätzen und in Städten tanzen und gehen nachher mit dem Teller einsammeln.

Aufnahme Peter Burckhardt

BILDERRÄTSEL

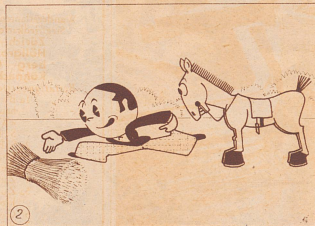


Personen mit kleineren Köpfen und kürzeren Beinen haben kurze Beine.

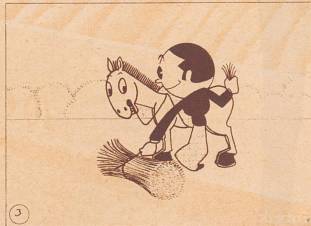
MÄXCHEN UND DER STÖRRISCHE GAUL



Dem Reiter Mäxchen bockt sein Gaul, «Ha», denkt Max, «das Biest ist faul».



Das Haferbündel auf der Straße sticht dem Pferdchen in die Nase.



Mäxchen, schlau, wie er nun ist, gebraucht den Hafer zu 'ner List.



Das Bündel dicht vor seiner Nase, rennt das Pferdchen wie ein Hase.